Keine Entscheidung

Betreffend des Expeditionskorps in Mexiko bis jetzt erfolgt.

Wie verlautet, werde sie durch die Situation betreffend Deutschland beeinflußt werden.

Das Gerücht über Villas angeblichen Tod wird immer mehr bezweifelt.

Sollte er noch am Leben sein, dann böte sich ihm nun Gelegenheit, weiter nach Süden zu entkommen,

Da die amerikanischen Expeditionstruppen ihm nicht weiter folgen können.

In Bezug auf die Sicherheit General Pershings erheben sich schwere Bedenken.

Washington, 18. April. — Die Administration erwartet weitere Berichte von amerikanischen Offizieren in Mexiko, ehe sie entscheidet, ob das Expeditionskorps zurückberufen oder für weitere Operationen verstärkt werden soll. Weitere Mittheilungen von General Funston über die Situation werden stündlich erwartet. Spät am Dienstag Abend trafen etliche Telegramme ein. Eins war von Namiquipa datiert und aus ihm ergiebt sich, daß General Pershing sich nach jenem Platze zurückgezogen hat.

Berichten von der Front zufolge ist die Verfolgung Villas temporär eingestellt. Präsident Wilson und sein Kabinett diskutierten heute die mexikanische Situation in Kürze. Später wurde angekündigt, daß dieselbe unverändert sei und daß, auch in der Politik der Administration kein Wechsel eingetreten sei. Ein Mitglied des Kabinetts sagte nachher, daß keine endgültige Entscheidung in Bezug auf die Zurückziehung der Truppen getroffen worden sei.

Man hielt es für möglich, obgleich kein Beamter sich darüber auslassen wollte, daß die Situation betreffend Deutschland die Entscheidung beeinflussen dürfte. Wenn ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland erfolgen sollte, dann wird eine sofortige Zurückziehung des Expeditionskorps für sicher gehalten.

Etliche Beamten drückten die Ansicht aus, daß die Ver. Staaten abwarten werden, was jenseits der Grenze eigentlich vor sich ging, ehe sie beschließen, das Expeditionskorps entweder zu verstärken oder zurückzurufen. Das Gerücht über Villas Tod ist noch nicht aufgeklärt. Aber der Zweifel über dasselbe wächst stündlich, namentlich seit Konsul Letcher von Chihuahua den Bericht als total unbegründet erklärt hat.

Soviel in Erfahrung gebracht werden konnte, ist die Washington Regierung nicht geneigt, die Angelegenheiten in Mexiko zu forciren, namentlich da der Hauptzweck der Expedition, der Schutz der Grenze, als erreicht betrachtet wird.

In gewissen Kreisen ist man der Ansicht, daß mit General Carranza vielleicht ein Abkommen getroffen werden wird, demzufolge amerikanische Truppen später die Grenze von neuem überschreiten würden, falls Villa oder seine Leute sich wieder nordwärts wenden und bis auf eine gewisse Entfernung der Grenze nahekommen sollten. Aber nichts deutet daraufhin, daß ein solcher Plan besprochen wurde.

In der Zusammenziehung weiterer Truppen in San Antonio heute Nacht, handelt General Funston, wie Depeschen melden, nur innerhalb der ihm schon zu Beginn übertragenen Autorität. Auch hatte ihn der Kriegssekretär Baker nach der Parral Affäre instruirt, nichts zu unterlassen, um die vorgeschobenen Truppen zu schützen.

Es ist bekannt, daß Armee-Offiziere der Ansicht sind, daß die Lage etlicher Detachements eine höchst prekäre werden würde, falls Carranza-Truppen in anderen Distrikten dem Beispiel jener in Parral folgen würden.

Das Gerücht von Villa's Tod als schlaues Fabrikat betrachtet.

San Antonio, Texas, 18. April. Wenn Francisco Villa nicht todt ist, so bietet sich ihm jetzt eine ausgezeichnete Gelegenheit, in ein Territorium zu entkommen, das weit südlicher liegt, als der Distrikt, in dem sich die am weitesten vorgeschobenen amerikanischen Detachements befinden. Die Strafexpedition ist nämlich soweit nach Süden vorgedrungen, als es ihr bei ihrer gegenwärtigen Organisation möglich ist.

Die offizielle Erklärung, daß es unmöglich sei, die Haupt-Kommunikationslinie nach dem Süden von Satevo auszudehnen, wurde dahin ausgelegt, daß das Operationsfeld auf den Distrikt beschränkt werden wird, über den Kavallerie-Detachements mit Proviant für einen oder zwei Tage reiten können.

Man glaubt, daß General Pershing die Phase der Situation in einem Bericht an General Funston beleuchtete und empfahl, daß weitere wirkungsvolle Fazilitäten für die Verfolgung Villas ins Werk gesetzt werden.

Der Ritt der drei Kavallerie-Detachements nach Parral und seiner Umgebung stellte die Thatsache fest, daß in jener Region keine Vorräthe erlangt werden können, und daß jeder Armeetheil, welcher weiter vorgeschoben wird, sich völlig auf das Quartiermeister-Departement verlassen muß.

Hiesige Offiziere betrachten den Vorfall in Parral als Anzeichen dafür, daß General Pershings Leute sich nicht nur gegen Angriffe von Anhängern Villas vertheidigen müssen, sondern auch gegen solche Carranza-Soldaten, welche der von ihrem Chef angekündigten Kooperation opponiren.

General Bell erklärte in einem von El Paso aus an General Funston gesandten Bericht, daß er nach bestmöglicher Untersuchung des Gerüchts von Villas angeblichem Tode zu der Ansicht gelangt ist, daß es sich um eine in Juarez fabrizirte Fälschung handele. Auch Konsul Letcher, der mit Cusihuiriachi in Verbindung stand, war es nicht möglich, das Gerücht zu bestätigen.

General Funston veranlaßte, daß ihm sofort Bericht erstattet werde über das Gerücht, dem zufolge ein Bahnzug mit Lebensmitteln, welcher von Juarez nach Chihuahua abging, und der für die amerikanischen Truppen bestimmt war, von Carranza-Beamten mit Beschlag belegt worden sei. Die Ankunft eines Theiles der Vorräthe in Chihuahua war angemeldet worden, aber ob sie das Expeditionskorps erreichten, ist nicht bekannt.

Liste der bei Parral getödteten und verwundeten Amerikaner.

Washington, D.C., 18. April. Im Kriegs-Departement weiß man nichts von einem erneuten Kampfe bei Parral, obgleich Zeitungsdepeschen aus General Pershings Lager zufolge von neuem auf die amerikanischen Truppen durch Carranza-Soldaten geschossen worden sein soll.

Das Kriegs-Departement veröffentlichte die Namen und die Heimath der bei dem Kampfe in Parral getödteten und verwundeten amerikanischen Soldaten:

Getödtet: Hobert Bedford, Soldat, Truppe M des 13. Kavallerieregiments von Cincinnati, O., 330 Mulberry Straße.

Jay Richley, Sergeant, Truppe M des 13. Kavallerieregiments von Saginaw, Michigan, 1913 Michigan Straße.

Verwundet: Benjamin McGehee, Korporal, Trupp M, 13. Kavallerieregiment von Dexter, Mo.

Walter E. Willingham, Trupp K., 13. Kavallerieregiment, Taunton, Mass.

Lawrence M. Shomburger, Soldat, Truppe K, 13. Kavallerieregiment von Pittsburg, Pa., 717 Ost Parkway.

Vermißt: Charles H. Eichenberger, Soldt, Truppe M, 13. Kavallerieregiment, Glendale, Long Island, N. Y.

Herman E. Kirby, Soldat in Truppe M des 11. Kavallerieregiments von Rome, Ga., wurde in einem Gefecht getödtet, das seine Truppe auf dem Wege nach Parral zu bestehen hatte. Major Tompkins und Leutnant Ord sind nicht in der Liste enthalten.

Die alte Kathedrale von Deutsche im Auslande gedenken der Heimath.

Berlin, 18. April. — Drahtlos nach Sayville. In Shanghai wohnende Deutsche sandten für die Familien von in Sibirien verstorbenen Kriegsgefangenen den Betrag von 50,200 Mark, sowie 1260 Mark für das Rothe Kreuz. Andere Gaben von Deutschen im Auslande sind wie folgt: Nicaragua 8,600 Mark, für das Rothe Kreuz; Mexiko, 3,000 Mark; Philippinen, 52,000 Mark für das Rothe Kreuz und 70,000 Mark für Kriegsgefangene.

In der Heimath angekommen.

Berlin, 18. April. Drahtlos nach Sayville. — Die Uebersee Neuigkeitsagentur berichtet, daß in Saßnitz in Preußen am Dienstag die ersten deutschen invaliden Kriegsgefangenen von Rußland ankamen seit die Austausch-Arrangements wieder aufgenommen wurden.

„Die Kaiserin reichte jedem der 250 verwundeten Männer, unter denen sich 69 Deutsche befanden, die Hand", sagt die Neuigkeitsagentur, „und alle waren des Dankes voll über den herzlichen Empfang, der ihnen von die Bevölkerung Schwedens, durch welches Land sie kamen, zutheil geworden war. Die Schweden hatten die Männer sogar mit neuen Kleidern versehen".

Die Hilfe für Ostpreußen.

Berlin, 18. April. Die verschiedenen Hilfsvereine, die in Deutschland gebildet wurden, um den Bewohnern der in Ostpreußen zerstörten Städte wieder aufzuhelfen, sind zu einer Vereinigung verschmolzen worden, um einheitliche Pläne durchführen zu können. Der Kaiser Wilhelm hat der Vereinigung 100,000 Mark geschickt.

Festsetzung der Fleischpreise.

Paris, 18. April. Der Polizei-Präfekt hat die Preise festgesetzt, die für gefrorenes Ochsen- und Hammelfleisch berechnet werden dürfen. Die Preise variiren zwischen einem Franc und 5 Francs pro Kilogramm für Ochsenfleisch und von einem Franc bis zu drei Francs für Hammelfleisch.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Am Abend wurde angedeutet, daß die Rede, die der Präsident vor dem Kongreß halten wird, im großen Ganzen dieselben Argumente enthalten werde — eine Aufzählung angeblich ungesetzlicher Handlungen während einer langen Zeit, trotz der gegebenen Versprechungen und Versicherungen. Man hält es für durchaus möglich, daß der Präsident dem Kongreß mittheilen wird, daß er beschlossen habe, die Beziehungen mit Deutschland abzubrechen, oder daß er erklären wird, daß er das letzte Wort gesagt und daß nur eine Antwort auf die fortgesetzte Mißachtung des Lebens und der Rechte von Neutralen zur See erfolgen könne.

Die wiederholte Erklärung, daß der Präsident die Sachlage dem Kongreß vorlegen werde, ehe er die diplomatischen Beziehungen abbricht, führt zu der Vermuthung, daß, nachdem er vor dem Kongreß gesprochen, der Präsident eine förmliche Warnung an Deutschland richten werde, des Inhalts, daß dessen weitere Verletzung seiner Verpflichtungen nur zu einem Resultat führen könne.

Es ist möglich, daß dem Brauch zuwider, die diplomatischen Beziehungen ohne ein Ultimatum abgebrochen werden könnten, und es ist auch möglich, daß ebenfalls dem Brauch zuwider, dem Botschafter die Pässe eingehändigt werden könnten, ehe seine Regierung Gelegenheit hatte, eine Antwort auf das Ultimatum zu ertheilen.

Die Schwierigkeiten begannen als Deutschland ein Kriegsgebiet an den britischen Inseln absteckte. Dieselben verschlimmerten sich als bei der Torpedirung des britischen Dampfers Falaba das erste amerikanische Menschenleben verloren ging. Dann folgten die Angriffe auf die amerikanischen Schiffe Cushing und Gulfflieght. Die Versenkung des William P. Frye verschlimmerte die Situation noch mehr, aber der Bruch drohte erst, als die Lusitania versenkt wurde, wobei 115 Amerikaner ums Leben kamen. Der Präsident wandelte gedankenvoll durch unbelebte Straßen von Washington, um zu überlegen, was er thun solle und er schickte eine Note an Deutschland, in welcher er Rechenschaft forderte. Aus den Unterhandlungen wegen der Lusitania erhob sich Bryan's Resignation, weil er der Ansicht war, daß die Politik des Präsidenten zum Krieg führen müsse. Als dann die Situation durch Versenkung der Arabic verschlimmert wurde, ertheilte Deutschland das Versprechen, keine weiteren „Liners" versenken zu wollen. Während Unterhandlungen im Gange waren, in welcher Form Deutschland die Wahrscheinlichkeit der Versenkung der Lusitania zugestellen solle, trat eine weitere Verwicklung dadurch ein, daß ein österreichisches Unterseeboot die Ancona versenkte. Diese Angelegenheit wurde beigelegt und es schien, als wenn die Lusitania-Episode zum Abschluß gehen werde, als Deutschland ankündigte, daß es am 1. März an alle bewaffnete Handelsschiffe ohne weiteres versenken werde. Das warf eine neue Diskussion auf. Der Gefahrpunkt wurde erreicht durch den Angriff auf die Sussex, wobei ungefähr 50 Amerikaner in Lebensgefahr geriethen. Seit der Zeit hat das Staatsdepartement die Versenkung von verlorenen 65 Schiffen verzeichnet.

Wenngleich Deutschland die Verantwortlichkeit für den Untergang der „Sussex" ablehnt, sollen die Franzosen das Unterseeboot, welches den Dampfer zerstört, abgefangen haben, und die amerikanische Regierung ist der Ansicht, daß das Ableugnen der Verantwortlichkeit Deutschlands an und für sich ein Geständniß sei.

Während der ganzen Unterhandlungen waren die amerikanischen Beamten immer davon überzeugt, daß die Art und Weise, wie die Deutschen den Unterseekrieg führten, den Zweck haben sollte, die Ver. Staaten zu zwingen, gegen England wegen seiner Geheimrathsbefehle vorzugehen, um die Blockade gegen Deutschland zu brechen, wie auch die Blockade gegen die Neutralen, die im Verdacht standen, Deutschland Waaren zuzuführen.

Präsident Wilson weigerte sich immer in beharrlicher Weise, die beiden Angelegenheiten mit einander in Verbindung zu bringen. Er vertrat die Ansicht, daß die Unterhandlungen der Ver. Staaten mit einer kriegführenden Nation in keiner Weise von den Beziehungen zu einer anderen Macht abhängig sein sollten.

Was nun weiter geschehen wird, wird erst offenbart werden, wenn der Präsident vor dem Kongreß spricht.

Lokal-Bericht.

Brodneid

Bildete die Ursache einer Schießerei, bei welcher Harry Wregg schwer verwundet wurde.

In ziemlich bedenklichem Zustande liegt der augenblicklich außer Arbeit befindliche Bremser Harry Wregg im städtischen Hospital mit einer Schußwunde darnieder, die ihm gestern Nachmittag in dem Logirhause No. 504 Ost 5. Straße von dem gleichfalls dort wohnenden Jack Hunt, der soweit seiner Verhaftung entgangen ist, beigebracht worden war.

Das Motiv der Schießerei scheint, soweit die Polizei feststellen konnte, Brodneid gewesen zu sein. Die Gattinnen Wreggs und Hunts arbeiten in einem Kleidergeschäft im Pugh Gebäude und vor einigen Tagen soll nun Frau Wregg einen Theil der Arbeit erhalten haben, die vorher Frau Hunt hatte, und dieses machte, wie es heißt, böses Blut zwischen den beiden Männern, die zur Zeit ohne Beschäftigung und völlig auf den Verdienst der beiden Frauen angewiesen sind.

Gestern Nachmittag kam es, als Wregg und Hunt sich allein in einem Zimmer befanden, wieder zu einem Wortwechsel, der damit endete, daß Hunt, der sich den Revolver von Belden Hicks, dem Sohn der Eigenthümerin des Logirhauses zu verschaffen gewußt hatte, einen Schuß auf Wregg abgab, der, in den Unterleib getroffen, zusammenbrach. Der Schießbold ergriff unverzüglich die Flucht und konnte nicht dingfest gemacht werden, obschon sofort eine Anzahl Detektivs nach ihm ausgesandt wurden. Im Laufe des Abends wurde der Bursche, der sich inzwischen seinen Schnurrbart hatte abrasiren lassen, in der Nähe des Kosthauses gesehen. Er war jedoch wieder verschwunden, als telephonisch herbeigerufene Detektivs eintrafen.

Wregg wurde unverzüglich nach dem städtischen Hospital gebracht, wo die Aerzte anfänglich seinen Zustand für nahezu hoffnungslos erklärten. Gegen Abend trat jedoch eine Wendung zum Bessern ein und der Verwundete dürfte daher aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Leben davonkommen. Frau Hunt, die Gattin des Schießbolds, wurde vorläufig in Zeugenhaft genommen.

Als Ehrengast

Wird bei dem Hindenburg-Kommers Leutnant Hans Berg von der Deutschen Marine, der Held der „Appam", zugegen sein.

Der Kommers wird am Abend des 25. Mai im großen Saal des Deutschen Klubs stattfinden.

Zu dem Hindenburg-Kommers, den die deutschen Militärvereine von Cincinnati, Covington und Hamilton veranstalten werden, um Gelder für den Fonds aufzubringen, mit welchem von den Deutsch-Amerikanern, die ehemals des Kaisers Rock in der alten Heimath getragen, in Ragnit ein Kriegerheim gebaut werden soll, wird als Ehrengast Leutnant Hans Berg von der Deutschen Marine, der bekanntlich den englischen Dampfer „Appam" als deutsche Prise über den Ozean bis nach Newport News brachte, zugegen sein.

Diese Mittheilung, die natürlich mit riesigem Enthusiasmus aufgenommen wurde, machte in der gestern Abend in der Elm-Liberty Halle stattgehabten Sitzung des Arrangementskommittees, bei welcher Herr Henry Haefner den Vorsitz und Herr Clemens Joerling das Protokoll führte, Herr Pastor F. W. Bertram.

Außerdem wurde auf Empfehlung des Hallenkommittees auch die Platzfrage für den Kommers, der bekanntlich auf den Abend des 25. Mai anberaumt ist, definitiv erledigt. Dem Kommittee war es gelungen, den großen Saal des Deutschen Klubs kostenfrei zu erlangen und dort wird nun der Kommers abgehalten.

Bundespräsident Henry Overmann wird sich mit den Vereinigten Sängern in Verbindung setzen um deren Mitwirkung bei der Veranstaltung zu sichern und er wird auch außerdem versuchen eine Anzahl Musiker zu veranlassen ihr Können für den Abend unentgeltlich in den Dienst der guten Sache zu stellen.

Natürlich wird auch für eine Anzahl Redner Sorge getragen und das aus den Herren Pastor F. W. Bertram, Joseph Weiß, Otto Krueger, Clemens Joerling und Fred. Hennies bestehende Preßkommittee wurde beauftragt 3000 Eintrittskarten sowie 1000 Cirkulare drucken zu lassen und sämmtliche Vereine zur Theilnahme an den Kommers einzuladen.

Angesichts der Thatsache, daß das Cincinnatier Deutschthum bei dieser Gelegenheit in die Lage versetzt werden wird, die persönliche Bekanntschaft des kühnen Seehelden Leutnant Hans Berg zu machen, rechnet das Kommittee zuversichtlich auf einen glänzenden Besuch des Kommerses, sodaß der große Saal des Deutschen Klubs ohne Frage bis auf das letzte Plätzchen gefüllt sein wird.

St. Georgius Kirche.

Die Ordnung der Passions- und Ostergottesdienste in dieser Kirche.

Die gottesdienstlichen Handlungen der Passionswoche in der St. Georgius Kirche nehmen heute Abend mit einem Gottesdienst ihren Anfang, der um Viertel vor acht Uhr beginnt, und gelegentlich dessen Rev. Dennis eine deutsche Passionspredigt hält. Die Lamentationen und Choräle werden von dem Männer- und Knabenchor zu Gehör gebracht werden.

Am Gründonnerstag ist um acht Uhr Morgens feierliches Hochamt nebst Prozession. Der Celebrant ist Rev. Antoninus Brockhuis O. F. M., der Pfarrer der Gemeinde und ihm assistiren als Diakon Rev. Edward und als Subdiakon Rev. Bonifacius. Ein weiterer Gottesdienst findet am Abend um Viertel vor acht Uhr statt.

Am Charfreitag um acht Uhr Morgens ist Anbetung des Kreuzes. Celebrant ist Rev. Forest McGee O. F. M. und ihm assistiren als Diakon Rev. Bonifacius und als Subdiakon Rev. Edward. Um drei Uhr Nachmittags ist Kreuzwegandacht in deutscher Sprache und um Viertel vor acht Uhr Abends englische Passionspredigt, gehalten von Rev. Edward.

Am stillen Samstag erfolgt um sieben Uhr Morgens die Weihe des Feuers, der Paschal Kerze und des Taufbeckens. Celebrant des feierlichen Hochamts ist Rev. Edward und ihm assistiren als Diakon Rev. Forest und als Subdiakon Rev. Bonifacius.

Am Ostersonntag um fünf Uhr Morgens wird der feierliche Auferstehungs-Gottesdienst abgehalten. Celebrant ist Rev. Antoninus Brockhuis, O. F. M., der Pfarrer der Gemeinde und ihm assistiren als Diakon Rev. Bonifacius und als Subdiakon ein Kleriker. Gelegentlich des, um sieben Uhr Morgens celebrirten Amts, das Rev. John celebrirt, wird eine Predigt in deutscher Sprache gehalten. Um halb neun Uhr Morgens ist Kinderamt mit Rev. Bonifacius als Celebranten. Um halb zehn Uhr findet das feierliche Hochamt statt, das Rev. Edward celebrirt, wobei ihm Rev. Bonifacius als Diakon und ein Kleriker als Subdiakon assistiren werden. Die Predigt in englischer Sprache hält Rev. Antoninus Brockhuis, O. F. M., und vom Chor wird das folgende Programm durchgeführt werden:

Vidi Aquam . . . . . . Biedermann
Kyrie . . . . Schubert
Sanctus . . . . Schubert
Benedictus . . . . Schubert
Agnus Dei . . . . Schubert
Gloria . . . . Gounod
Credo . . . . de Merlier
Offertorium—„Terra tremuit" . . . . Wiegand

Am Nachmittag um drei Uhr ist feierliche Vesper mit Segen und gelegentlich dieses Gottesdienstes wird das folgende Musikprogramm zur Durchführung gelangen:

Psalmen . . . .
Magnificat . . . . Mozart
Regina Coeli . . . . Werner

Kleine Polizeinachrichten.

— Einen schweren Verlust erlitt gestern Frau Elisa Frazier von Eaton, Ind. Sie wurde hier bei ihrer Ankunft auf dem Union Bahnhof von zwei Taschendieben, deren Beschreibung sie der Polizei gab, um ihre Börse mit $320 Inhalt bestohlen.

— Der Restaurateur N. Rietenbach von No. 18 West Elder Straße meldete gestern der Polizei, daß ihm aus der Kassenschublade $9.35 gestohlen wurden. Er theilte der Polizei auch den Namen eines Mannes mit, den er im Verdacht hat, den Diebstahl verübt zu haben.

Schnell gefaßt.

Ein Ladendieb, der es innerhalb eines nur sechsstündigen Aufenthalts in Cincinnati verstanden hatte, eine ganze Reihe von Geschäften zu brandschatzen, wurde gestern Nachmittag in der Person eines angeblichen Handlungsreisenden, Namens Rudolf Kunasz aus New York, in einem Geschäft an der 4. Straße dingfest gemacht.

Der Bursche, der sich sofort zu einem umfassenden Geständniß bequemte, war erst gestern Vormittag hier angelangt und hatte sich dann unverzüglich auf seinen Raubzug begeben, der auch anfänglich sehr erfolgreich war. In seinem Besitz wurden bei seiner Verhaftung eine Menge seidener Hemden, seidener Blusen, Handschuhe, elegante Rasirbestecke, Portemonnaies und allerhand andere Sachen gefunden, die er aus einem Dutzend Geschäften eskamotirt hatte. Außerdem hatte der Bursche $45 in Baar bei sich.

Auf Lebenszeit ins Zuchthaus.

Wilmington, Del., 18. April. Ernst Schiller, alias Clarence R. Hudson, der am 29. März gewaltsam Besitz von dem englischen Dampfer „Matoppo" ergriffen und die Mannschaft terrorisirt hatte, wurde am Dienstag im Bundesgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Er wird in wenigen Tagen ins Bundeszuchthaus nach Atlanta gebracht werden. Schiller hatte sich am Morgen auf die Anklage der Seeräuberei schuldig bekannt, aber in Abrede gestellt, daß Raub das Motiv seiner That gewesen sei. Er erklärte, er habe Besitz von der „Matoppo" ergriffen, da er geglaubt habe, der Dampfer habe Munition für die Alliirten an Bord.

Die Bahnkatastrophe in Rhode Island.

Bradford, R. I., 18. April. Die Anzahl der Todten in Verbindung mit der Zug-Kollision auf der New York, New Haven und Hartford Bahn beträgt noch immer fünf; eine Durchsuchung der Ruinen hat keine weiteren Leichen zu Tage gefördert. Man erwartet, daß alle Verletzten genesen werden. Während des Tages wurden verschiedene Untersuchungen eingeleitet, aber bis jetzt hat keine zu einem bestimmten Ziele geführt. Am Mittwoch wird die zwischenstaatliche Handelskommission in New Haven ebenfalls mit einer Untersuchung beginnen. Bis zu deren Ergebniß wird das Resultat der anderen Untersuchungen geheim gehalten werden.

Stadtschatzmeister begeht Selbstmord.

Glens Falls, N. Y., 18. April. Sterling F. Higley, städtischer Kämmerer von Glen Falls während der letzten sechs Jahre, schoß sich am Dienstag während seine Bücher untersucht wurden, eine Kugel durch den Kopf. Seine Leiche wurde von seiner Sekretärin, Fräulein Kathleen Kelleher nach ihrer Rückkehr vom Lunch in der Office gefunden. Higley hinterließ eine Note an Fräulein Kelleher, derzufolge sie die Polizei benachrichtigen solle; auch nannte er den Leichenbestatter, der ihn begraben solle. Er war etwa vierzig Jahre alt und soll in Grundeigenthums-Transaktionen und Wandelbildertheatern viel Geld verloren haben. Higley war ein Veteran des spanischen Krieges und hinterläßt seine Wittwe und drei Kinder.

Trapezunt angeblich von den Russen genommen.

London, 18. April. Aus St. Petersburg wird berichtet, daß die türkische Hafenstadt Trapezunt, am Schwarzen Meer, 575 Meilen östlich von Konstantinopel gelegen, von den Russen besetzt worden sei, die die Stadt von der See- wie von der Landseite aus angriffen.

Portugal treibt ein gefährliches Spiel mit den Deutschen.

Lissabon, 18. April. Die portugiesische Regierung hat die Ausweisung aller Deutschen vom militärpflichtigen Alter und das Unterbringen der anderen in Konzentrationslagern angeordnet, wie die Zeitung „Seculo" ankündigt. Auch soll die Sequestirung alles Eigenthums, das Deutschen gehört, angeordnet worden sein.

Wasserscheu.

Arzt (zum Patienten): „Ich kann Ihnen da nur tägliche Bäder verordnen!"

Hausirer: „Licht- oder Sonnenbäder?"

Eine Ordinanz, No. 178—1916. Zur Feststellung des Niveaus von Sage Avenue von Judson Straße bis Vinton Straße.

Sei es verordnet von dem Stadtrath der Stadt Cincinnati, Staat Ohio, daß das Curb Niveau von Sage Avenue, von Judson Straße bis Vinton Straße festgestellt sei wie folgt:

Westliche Curb—Beginnend an der südlichen Curb Linie von Judson Straße an der Erhöhung 682.8 Fuß; dann südwärts absteigend zu der Rate von 2.32% für 39.71 Fuß zu der Erhöhung 681.88 Fuß; dann an einer verticalen Kurve durch die Erhöhung 682.32 und 684.8 Fuß an Punkten respektive 25 und 50 Fuß vom Anfang derselben; dann aufsteigend zu der Rate von 14% für 184.22 Fuß zu der Erhöhung 710.59 Fuß; dann an einer verticalen Kurve durch die Erhöhung 713.35 und 714.64 Fuß an Punkten respektive 25 und 50 Fuß vom Anfang derselben; dann aufsteigend zu der Rate von 2.21% für 93.68 Fuß zu der Erhöhung 716.72 Fuß, an der nördlichen Curb Linie von Clinton Straße.

Oestliche Curb—Das Niveau von der östlichen Curb Linie soll dasselbe sein wie von der westlichen Curb, mit den folgenden Veränderungen: Beginnend an einem Punkte 20.45 Fuß südlich von der südlichen Curb Linie von Judson Straße zu der Erhöhung 681.3 Fuß; dann südwärts aufsteigend zu der Rate von 14% für 25 Fuß zu der Erhöhung 684.8 Fuß. Sowie beginnend an der nördlichen Curb Linie von Vinton Straße zu der Erhöhung 717.00 Fuß; dann nordwärts absteigend zu der Rate von 2.21% für 106.32 Fuß zu der Erhöhung 714.64 Fuß.

Passirt 11. April A. D. 1916.

L. J. Dauner,

Attest: Fred. Schneller, Clerk.

19.26

Eine Ordinanz, No. 176—1916. Zur Feststellung des Niveaus von Judson Straße, von Linden Straße zu einem Punkte 350 Fuß westwärts.

Sei es verordnet vom Stadtrath der Stadt Cincinnati, Staat Ohio, daß der Curb Niveau von Judson Straße, von Linden Straße zu einem Punkte 350 Fuß westwärts sei und dieselbe wie folgt festgestellt wird:

Nördliche Curb—Beginnend an der westlichen Curb Linie von Linden Straße an der Erhöhung 658.2 Fuß; dann westwärts an einer verticalen Kurve durch die Erhöhung 658.5 und 659.4 Fuß an Punkten respektive 10 und 20 Fuß vom Anfang derselben; dann aufsteigend zu der Rate von 12% für 169.86 Fuß zu der Erhöhung 679.78 Fuß; dann an einer verticalen Kurve durch die Erhöhung 681.30 und 681.84 Fuß an Punkten respektive 15 und 30 Fuß vom Anfang derselben; dann aufsteigend zu der Rate von 1.73% für 23.23 Fuß zu der Erhöhung 628.24 Fuß; dann an einer verticalen Kurve durch die Erhöhung 683.8 und 683.94 Fuß an Punkten respektive 15 und 30 Fuß vom Anfang derselben; dann aufsteigend zu der Rate von 9.6% für 63.44 Fuß zu der Erhöhung 690.03 Fuß.

Gatte rettete seine Frau

Gebot den furchtbaren Leiden Einhalt, indem er ihr eine Flasche von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound verschaffte.

Denison, Texas. — „Nachdem mein kleines Mädchen vor zwei Jahren geboren wurde, wurde ich von einem Frauenleiden geplagt und ich konnte kaum meine Arbeit verrichten. Ich war sehr nervös, konnte mich aber gerade herumschleppen, bis zum letzten Sommer, als ich meine Arbeit nicht mehr thun konnte. Ich hatte Schüttelfrost jeden Tag, bekam Schwindel-Anfälle und mein Kopf schien beinahe zu zerspringen. Ich wurde beinahe ein wandelndes Skelett und das Leben war mir zur Plage, bis eines Tages die Stiefschwester meines Mannes ihm sagte, daß wenn er nicht etwas für mich thun würde so würde ich nicht mehr lange da sein, und sie rieth ihm, Ihre Medizin zu holen. Er holte dann Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound für mich und nachdem ich die ersten drei Dosen eingenommen, wurde ich schon besser. Ich fuhr mit dem Gebrauch fort und habe seitdem keine Frauenleiden mehr gehabt. Ich fühle, daß ich Ihnen und Ihren Medizinen mein Leben verdanke. Sie bewirkten für mich was Aerzte nicht fertig bringen konnten, und ich werde sie stets loben, wo immer ich hingehe". — Mrs. G. O. Lowery, 419 W. Monterey Straße, Dennison, Texas.

Wenn Sie mit irgendeiner Form von Frauenleiden geplagt sind, so holen Sie sich eine Flasche Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und fangen Sie gleich an, davon einzunehmen.

Dr. P. Wehner,
Zahnarzt,
21 Ost McMicken Avenue,
Ecke Vine Straße.
Offen Abends und Sonntags. Tel. Canal 3732.

Südliche Curb—Beginnend an der westlichen Curb Linie von Linden Straße zu der Erhöhung 659.00 Fuß; dann westwärts aufsteigend an einer verticalen Kurve durch die Erhöhung 659.3 und 660.2 Fuß an Punkten respektive 10 und 20 Fuß vom Anfang derselben; dann aufsteigend zu der Rate von 12% für 38.64 Fuß zu der Erhöhung 664.84 Fuß; dann aufsteigend zu der Rate von 5.52% für 50 Fuß zu der Erhöhung 667.6 Fuß; dann aufsteigend zu der Rate von 12.2% für 108.16 Fuß zu der Erhöhung 680.8 Fuß an einem Punkt 20.45 Fuß östlich von der östlichen Curb Linie von Sage Avenue; dann aufsteigend für 68.23 Fuß zu der Erhöhung 682.8 Fuß an der westlichen Curb Linie von Sage Avenue; dann aufsteigend an einer verticalen Kurve für 15 Fuß zu der Erhöhung 683.94 Fuß; dann aufsteigend zu der Rate von 9.6% Fuß für 63.44 Fuß zu der Erhöhung 690.03 Fuß.

Passirt am 11. April, A. D. 1916.

L. J. Dauner,
Präsident des Stadtraths.

Attest: Fred. Schneller, Clerk.

19.26

Eine Ordinanz, No. 174-1916. Vorkehrungen treffend für die Ausgabe von Bonds in der Summe von vier Tausend zwei Hundert ($4,200.00) Dollars, im Voraus von Assessments zur Bezahlung eines Theiles der Kosten und Ausgaben der Verbesserung von McHenry Avenue und Colerain Avenue durch Kanalisirung.

Sei es verordnet von dem Stadtrath der Stadt Cincinnati, Staat Ohio:

Sektion 1. Daß es von dem Stadtrath der Stadt Cincinnati für nöthig erachtet wird, Bonds der besagten Stadt auszugeben und zu verkaufen in der Summe von vier Tausend zwei Hundert ($4,200.00) Dollars, im Voraus von Assessments, welche in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen von Ordinanzen aufzuerlegen sind, welche vorher vom Stadtrath passirt wurden, erklärend, fortzufahren mit den nachfolgend genannten Verbesserungen durch Kanalisirung:

McHenry Avenue, zwischen Harrison Avenue und Sunshine Avenue. Zur Bezahlung der Kosten und Ausgaben, weniger dreißig (30) Prozent der Gesammtkosten und ferner der Kosten von Kreuzungen.

Colerain Avenue, zwischen Brashears Straße und dem Mill Creek. Zur Bezahlung der Kosten und Ausgaben, weniger fünfundvierzig (45) Prozent der Gesammtkosten und ferner weniger der Kosten von Kreuzungen.

Sektion 2. Daß die Bonds der besagten Stadt in den folgenden Beträgen, im Ganzen vier Tausend zwei Hundert ($4,200.00) Dollars, ausgegeben werden sollen für den besagten Zweck der Schaffung von Fonds zur Bezahlung von Theilen respektive der Kosten und Ausgaben der nachfolgend genannten Verbesserungen, wie oben erklärt:

McHenry Avenue $1,500.00
Colerain Avenue 2,700.00

Besagter Bond oder Bonds sollen den Namen der Avenue, mit dem appropriirten Betrage für jede Avenue separat angegeben, für die Verbesserung, für welche er ausgegeben werden soll, deutlich geschrieben oder gedruckt darauf haben. Besagter Bond oder Bonds sollen datirt sein von dem ersten Tage im Mai, A. D. 1916, und sollen im städtischen Schatzamt zahlbar sein in fünf (5) jährlichen Zahlungen, mit Zinsen darauf zur Rate von vier und einhalb (4½) Prozent per Jahr, zahlbar halbjährlich. Besagter Bond oder Bonds sollen ausgegeben, ausgeführt und abgegeben werden in Uebereinstimmung mit dem Gesetz und der Ordinanz dieses Stadtraths zur Regulirung des Verkaufs von Bonds der Stadt Cincinnati, Staat Ohio, passirt am 27. Februar 1912.

Sektion 3. Daß der Erlös von dem Verkauf des besagten Bond oder Bonds, ausgenommen die Prämien und aufgelaufenen Zinsen davon, in das städtische Schatzamt einbezahlt und auf gehörige Anweisung ausgegeben werden soll zur Bezahlung der Kosten und Ausgaben der vorher besagten Verbesserungen in den vorher besagten Beträgen.

Sektion 4. Daß die Assessments für besagte Verbesserungen in den Tilgungs-Fonds einbezahlt werden sollen, wenn kollektirt, und sollen gebraucht werden zur Bezahlung des besagten Bond oder Bonds und der Zinsen darauf; vorgesehen ferner, daß, wenn besagte Assessments ungenügend sind zur Bezahlung des besagten Bond oder Bonds und der Zinsen darauf, dann soll jährlich eine genügende Summe auf das steuerbare Eigenthum der Stadt Cincinnati auferlegt werden, um solches Defizit zu bezahlen.

Sektion 5. Daß jährlich während der Dauer, für welche besagte Bonds laufen, auferlegt und kollektirt werden soll durch Besteuerung allen steuerbaren Eigenthums auf dem Steuer-Duplikat der Stadt Cincinnati ein genügender Betrag zur Bezahlung der Zinsen darauf, wie hierin vorgesehen und zur Schaffung eines Tilgungs-Fonds zur Bezahlung der besagten Bonds am Verfalltage; vorausgesetzt, daß der Betrag einer solchen jährlichen Steuer ein solcher sei, um vorzusehen für und zur Deckung irgendeines Defizits in den Einnahmen der besagten Stadt, verfügbar für die Bezahlung solcher Zinsen und der Schaffung solchen Tilgungs-Fonds von der Kollektirung besagten Spezial-Assessments oder irgendwelcher Spezial-Assessments, welche hiernach anstatt davon oder anderweitig auferlegt werden; und die gehörigen Steuer-Autoritäten sollen den Betrag solcher allgemeinen Steuern aufziehen zusammenstellen und denselben certifiziren für Kollektion, wie andere Steuern certifizirt und kollektirt sind.

Sektion 6. Diese Ordinanz soll Giltigkeit haben und in Kraft treten von und nach dem frühesten vom Gesetz erlaubten Zeitpunkte an.

Passirt am 11. April A. D. 1916.

L. J. Dauner,
Präsident des Stadtraths.

Attest: Fred. Schneller, Clerk.

19.26